



rbbonline

Do 02.10.08 00:00

## **Betrogene Arbeitnehmer - Dumpinglöhne in der Zeitarbeit**

Die Branche boomt: 720 000 Arbeitsplätze sind entstanden. Über 20.000 Zeitarbeitsfirmen bieten ihre Dienste an. Sie verleihen ihre Angestellten an andere Unternehmen. Flexibilität für die Arbeitgeber. Sicherheit für die Arbeitnehmer. Doch der ist allzu häufig ist der Betrogene. Und dabei geht es nicht nur um Dumpinglöhne. Andrea Everwien und Ursel Sieber stellen das System Zeitarbeit auf den Prüfstand.

*Ängstlich gucken gerade alle nach Amerika, wegen der Bankenkrise. Die Furcht ist groß, dass auch Deutschland mit hinab gezogen wird. Doch selbst wenn es hier bei uns eine Rezession geben sollte, eine Branche wird weiter brummen: Die der Zeitarbeit. Denn gerade in Krisenzeiten sind Zeitarbeiter für Unternehmen äußerst praktisch. Sie können schnell angefordert, und genauso schnell auch wieder entfernt werden. Die Branche boomt. Über 700-tausend Menschen arbeiten schon in der Zeitarbeit. Doch leider häufig unter miserablen Bedingungen. Andrea Everwien über gleiche Arbeit und ungleichen Lohn.*

Zeitarbeit – eine Branche geht in die Offensive. Halbseitige Anzeigen in Deutschlands größtem Boulevardblatt – die Branche sucht dringend neue Arbeitskräfte

ob Schweißer, Koch oder Krankenschwester: in vielen Bereichen werden bevorzugt Zeitarbeiter eingestellt.

Zeitarbeitsfirmen schießen wie Pilze aus dem Boden: über 20.000 gibt es heute schon.

Auch die Zahl der Zeitarbeiter selbst ist enorm gestiegen.

Vor 10 Jahren waren es 200.000 – Ende letzten Jahres schon 721.000 –ein Plus von 260%.

Zeitarbeit - angeblich die Chance für Arbeitslose:

Kevin Rehm aus Berlin hat versucht, sie zu ergreifen – und fiel dabei auf die Nase.

Anfang des Jahres brauchte er dringend einen Job und ging zur Zeitarbeitsfirma Hueber. Die Firma hat vier Filialen allein in Berlin und über 500 Angestellte - das Unternehmen machte auf Rehm einen seriösen Eindruck.

### **Kevin Rehm**

*„Man hatte mir auch Versprechungen gemacht, dass ich, wenn ich irgendwo bin, könnte ich eine Antrag stellen auf Übernahme und könnte dann vielleicht fest eingestellt werden.“*

Das Berliner Traditionsunternehmen Kühne: hierhin wurde Kevin Rehm durch Firma Hueber vermittelt. Senf, Gurken, Cocktailsoßen - Rehm stand am Fließband, als Packer.

Sein Stundenlohn: 5,16 Euro - brutto.

In vier Wochen verdiente Kevin Rehm so 652 Euro brutto – Davon blieben am Ende 525 Euro – zuwenig zum Leben. Rehm brauchte zusätzliche staatliche Hilfe trotz Vollzeitjob.

Gegen solche Dumpinglöhne will die SPD jetzt vorgehen, indem sie einen Mindestlohn für Zeitarbeiter fordert.

### **Olaf Scholz (SPD), Bundesarbeitsminister**

*„Ich glaube, dass wir es damit schaffen, mehr Arbeitnehmer zu schützen. Für diejenigen, die in dieser Lebenssituation sind, ist das eine gute und notwendige Verbesserung.“*

Die Kanzlerin will keinen Mindestlohn für Zeitarbeit, sagt sie im ARD-Interview - Menschen wie Kevin Rehm scheint sie nicht zu kennen.

### **Angela Merkel (CDU), Bundeskanzlerin**

*„Wir haben nicht das Problem wie in anderen Bereichen, dass wirkliches Lohndumping stattfindet.“*

*„Es gibt kein Lohndumping in der Zeitarbeit.“*

Für Kevin Rehm ist das unverständlich. Denn: während er von der Zeitarbeitsfirma 5,16 pro Stunde bekam, erhielten die bei Kühne fest angestellten Packer 11 Euro. Für Rehm ist das Lohndumping.

Für ihn auch: Professor Peter Schüren, Jurist an der Uni Münster. Seit Jahren beobachtet er, wie in der Zeitarbeitsbranche Arbeitnehmerrechte außer Kraft gesetzt werden.

### **Prof. Peter Schüren, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster**

*„Ein Dumpinglohn liegt dann vor, wenn für die gleiche Arbeit normalerweise erheblich mehr bezahlt wird. Wenn zum Beispiel in der Branche 10 Euro üblich sind und jemand bekommt 6 Euro, dann wären die 6 Euro ein Dumpinglohn.“*

Nach dem Gesetz gilt eigentlich: *„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.“*

Doch dann gäbe es wohl keine Zeitarbeit. Denn von der Zeitarbeit wollen alle Beteiligten profitieren: Die entleihenden Betriebe wollen Arbeitnehmer flexibel beschäftigen und auch wieder loswerden können.

Die Zeitarbeitsfirma kassiert für die Vermittlung einen Teil des Lohns. Der Zeitarbeiter erhält zwar weniger Geld, dafür aber die soziale Sicherheit der Festanstellung bei der Zeitarbeitsfirma, auch wenn mal keine Arbeit für ihn da ist.

Damit das Modell funktioniert, hat der Gesetzgeber es den Beteiligten erlaubt, vom Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ abzuweichen. Im Gesetz heißt es vollständig: *„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – Ein Tarifvertrag kann abweichende Regelungen zulassen.“*

Wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich einig sind, kann der Zeitarbeitslohn also abgesenkt werden.

Professor Schüren hat Hunderte von Tarifverträgen untersucht. Seine Beobachtung: Vor allem in Haustarifverträgen der Christlichen Gewerkschaft Zeitarbeit wird die Möglichkeit, die das Gesetz bietet, als Freibrief genutzt: hier finden sich reihenweise Dumpinglöhne.

### **Prof. Peter Schüren, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster**

*„Hier werden nicht Arbeitnehmerinteressen – im Sinne von Arbeitsbedingungen verbessern – vertreten, sondern es werden Arbeitgeber mit Tarifverträgen versorgt, die es ihnen ermöglichen, die Kosten weiter zu senken.“*

Das Hauptstadtbüro des Christlichen Gewerkschaftsbundes in Berlin. Wir wollen die Christliche Gewerkschaft zu ihrer Tarifpolitik befragen. Doch der Geschäftsführer weigert sich.

## **KONTRASTE**

*„Wir sind hier vor der Tür mit Kamera und ich würde jetzt gern mit ihnen vor der Kamera darüber sprechen. - Tun Sie nicht.“*

Die Tarifverträge seien doch längst überholt, gar nicht mehr gültig, bekommen wir zu hören. Schriftlich teilt uns die Christliche Gewerkschaft mit, Zitat:

*„Wir haben Entgelttarifverträge von Haustarifvertragspartnern ... fristgerecht.... gekündigt.“*

Doch die alten Verträge werden noch immer angewendet. Kontraste hat es ausprobiert: noch vor kurzem bekam dieser junge Mann in Münster einen Vertrag der Zeitarbeitsfirma Jobpower - einen Arbeitsvertrag, der auf Tarifverträgen mit der Christlichen Gewerkschaft Zeitarbeit basiert. Firma Jobpower weist extra darauf hin. Der Stundenlohn: „6,34 die Stunde, Laut Tarifvertrag.“

6,34 brutto natürlich. - Bei einem Kraftfahrzeug-Zulieferer sollte er als Helfer anfangen. Zum Vergleich: der fest angestellte IG-Metall-Kollege bekäme mindestens 12 Euro. Für Zeitarbeiter gibt es also auch hier nur einen Dumpinglohn.

Dennoch: die CDU sieht keinen Handlungsbedarf. Sie will sich nicht einmischen ins Tarifgefüge. Der Arbeitnehmerflügel der Partei unterstützt die Kanzlerin:

### **KONTRASTE**

*„Sie sind also gegen einen Mindestlohn?“*

**Karl-Josef Laumann (CDU), Vorsitzender Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft**

*„Ich bin gegen einen Mindestlohn in der Zeitarbeit. Weil ich glaube, dass Tarifverträge einen Vorrang vor staatlichen Lösungen haben müssen. Wir sind in der BRD gut damit gefahren, in diesen 60 Jahren, dass Lohnfindung bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern liegt.“*

Doch wem nutzt die Tarifautonomie, wenn die Interessen der Arbeitnehmer nicht wirklich von der Gewerkschaft vertreten werden? Dumpinglöhne sind dabei nur das eine Problem. In den Haustarifverträgen der Christlichen Gewerkschaft Zeitarbeit gibt es noch ganz andere Vereinbarungen, die der Zeitarbeitsfirma zu Gute kommen – zu Lasten der Arbeitnehmer.

Zum Beispiel: das Arbeitszeitkonto.

Zur Erinnerung:

Am Modell „ Zeitarbeit“ wollen alle Beteiligten verdienen: der entleihende Betrieb bekommt mehr Flexibilität in der Personalpolitik, die Zeitarbeitsfirma streicht einen Teil vom Lohn ein – und soll davon eigentlich den Arbeitnehmer bezahlen, wenn sie einmal keinen Job für ihn hat.

Doch selbst diesen kleinen Vorteil nimmt ihm die Christliche Gewerkschaft Zeitarbeit mit der Einrichtung eines Arbeitszeitkontos. Und das geht so:

Solange der Zeitarbeiter einen Job hat, macht er in der Regel Überstunden.

Ausbezahlt wird aber nur der Lohn für die Regelarbeitszeit. Den Lohn für die Überstunden behält das Zeitarbeitsunternehmen ein: zum Beispiel für bis zu 70 Stunden – das sind immerhin zwei Arbeitswochen.

Erst wenn die Firma keine Arbeit mehr für den Angestellten hat, schüttet sie ihm das vorher von ihm verdiente Überstundengeld aus – Lohn aus der Tasche des Arbeitnehmers statt aus dem Säckel des Zeitarbeitgebers.

Für Professor Schüren ist das Maß voll. Dumpinglöhne weit und breit und oben drauf auch noch Tricks wie das Arbeitszeitkonto – für Schüren ist die Christliche Gewerkschaft Zeitarbeit eine Pseudogewerkschaft.

**Prof. Peter Schüren, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster**

*„Ich sehe einen dringenden Bedarf, hier aufzuräumen und diese tarifunfähigen Gewerkschaften aus dem Rennen zu nehmen.“*

Schon längst hätte der Bundesarbeitsminister vor das Bundesarbeitsgericht ziehen und dort feststellen lassen können: Die Christliche Gewerkschaft Zeitarbeit ist tarifunfähig, weil sie Arbeitgeber - statt Arbeitnehmerinteressen vertritt. Die Mindestlohndebatte hätte sich dann erledigt: denn ohne die Christliche Gewerkschaft Zeitarbeit gäbe es auch keine Dumpinglöhne für Zeitarbeit.

*Beitrag von Andrea Everwien und Ursel Sieber*

Stand vom 02.10.2008

Dieser Beitrag gibt den Sachstand vom 02.10.2008 wieder. Neuere Entwicklungen sind in diesem Beitrag nicht berücksichtigt.



[\[/etc/medialib/rbb/rbb/kontraste/videos/2008/betrogene\\_arbeitnehmer.asx..2.asx\]](#)

## **Betrogene Arbeitnehmer - Dumpinglöhne in der Zeitarbeit**